Das aktuelle Gemeinde-Info der Politischen Gemeinde Stans und der Schulgemeinde Stans

STANS!

März/April 2009

Seite 2

1 statt 2: Feuerwehrfusion

Stanser und Stansstader Feuerwehren prüfen den Zusammenschluss.

Seite 5

30 statt 50: Tempolimit im Dorf

Gemeinderat Peter Kaiser erläutert den neuen Anlauf in Sachen Tempo 30.

Seite 5

162 statt 54: Mehr Sonnenenergie

Mit mehr Solarpanels erhöht die Anlage «Ächerli» ihre Stromproduktion.

Liebe Stanserinnen, liebe Stanser

Die Abstimmung zur Zusammenlegung von autonomer Schulgemeinde und Politischer Gemeinde steht im Mai an. Die angestrebte Zusammenführung der autonomen Körperschaften gibt bereits heute viel zu reden. Für mich stellt sich hier die Frage des effektiven Nutzens und somit auch der Priorität. Ein solcher Neuorganisationsprozess nimmt während einiger Jahre viele Ressourcen von den wirklichen Kernaufgaben weg und würde in den nächsten Jahren einiges an Zeit, Energie und Geld kosten. Sicher funktionieren auch andere Organisationsmodelle, der effektive Nutzen gegenüber der heutigen autonomen Form ist jedoch meines Erachtens in einem, wenn überhaupt, höchst kleinen Bereich zu finden.

Setzen wir diese zeitlichen und finanziellen Ressourcen in die wirklichen Herausforderungen dieser wirtschaftlich unsicheren Zeit.

Herzlich grüsst
Peter Odermatt
Schulpräsident

STANS

Energiestadt Stans

Bild: Delf Bucher

„ Gemeinderat Klaus Bissig zeigt die Stelle, wo eines Tages die Zentralbahn an der Station Bitzi beim Länderpark halten wird. “

Gemeinde: Studie zur Haltestelle «Bitzi»

«Wir bauen keine neue Stadt»

Eine Studie bringt es an den Tag: Erst mit einem neuen Wohngebiet rund um die geplante Zentralbahn-Haltestelle «Bitzi» lohnt sich der zweite Bahnhof. Die Westumfahrung von Stans müsste dann aber anders gelegt werden. Gemeinderat Klaus Bissig nimmt zu den Visionen Stellung.

Von Delf Bucher

Seit Jahren gibt es ein Zauberwort, um Stans von der Blechlawine zu befreien: Westumfahrung. Der Verkehr von Ennetmoos Richtung Luzern soll dann nicht mehr durchs Dorf geführt werden. Stattdessen nimmt eine Spange zwischen Ennetmooserstrasse und dem Autobahnkreisel Stans-Nord den Verkehr auf.

Offene Fragen

Auch der Kanton hat diese planerischen Vorgaben übernommen, als er Unterlagen für das Agglomerationsprogramm 2007 des Bundes einreichte. Aber die Prüfer in Bern haben genau hingeschaut. Die projektierte Streckenführung der Westumfahrung erhielt dabei keine guten Noten. Mit der Konsequenz: Nidwalden wird bei der ersten Etappe des Agglomerationsprogramms voraussichtlich leer ausgehen. Die 1,5 Milliarden Franken der ersten Tranche des Bundes gehen an Kantone mit ausgereifteren Projekten. Eines fällt dabei im Prüfbericht besonders schwer ins Gewicht: «So beeinträchtigt eine Umfahrung Stans West, wie sie im Agglomerationsprogramm vorgeschlagen wird, den Spielraum für eine qualitätsvolle Siedlungsentwicklung in diesem Gebiet.»

Planungslücke geschlossen

Schon wenige Monate später hat eine vom Kanton in Auftrag gegebene Studie des Zürcher Planungsbüros Müller, Romann und Schuppisser diese Planungslücke geschlossen. Sie kommen zum gleichen Ergebnis wie die Berner ExpertInnen: Die bisher vorgesehene Routenführung der Westumfahrung ist nicht optimal. Auch mit der neuen Planskizze in der Hinterhand: Für den Kanton Nidwalden wird es schwer, bei der ersten Etappe des Agglomerationsprogramms in die Ränge zu kommen. Denn die Messlatte der hier geforderten und vor allem schnell umsetzbaren Planung liegt hoch.
Und genaue Planung braucht Zeit. Schliesslich geht es um weit mehr, als nur um die Westumfahrung. Denn dies ist der springende Punkt der Studie: Die Westumfahrung tangiert massiv das weitere Vorhaben in «Stans West» – die geplante Haltestelle «Bitzi» der Zentralbahn beim Länderpark. Die Verkehrsplaner rechnen indes in ihrer Studie vor, dass erst mit einer gewissen Menge an Fahrgästen der zweite Stanser Bahnhof realisiert werden könnte.

Haltestelle Bitzi: 3000 Fahrgäste

Mit einem kühnen Federstrich am Reisbrett erbringen die Zürcher Planer das notwendige Potential an BahnkundInnen. So sieht die Planskizze rund um den Bahnhof «Bitzi» ein neues Quartier für 1600 BewohnerInnen vor. Addiert man die Zahl der neuen AnwohnerInnen mit den Länderpark- und SpitalbesucherInnen sowie Park+Ride-NutzerInnen zusammen, ergibt sich unterm Strich: Mit mehr als 3000 Fahrgästen täglich würde die Haltestelle «Bitzi» zu einer respektablen Drehscheibe des Öffentlichen Verkehrs avancieren. Die Fahrgast-Frequenz wäre mit jener des Bahnhofs Hergiswil vergleichbar.

Planerische Komplexität

Gerade die Kombination von Wohngebiet, Westumfahrung und Haltestelle «Bitzi» macht das Planen so diffizil. Denn die Westumfahrung soll, wie die Studie festhält, eine neue Siedlung umfahren und nicht das Quartier durchschneiden. Deshalb auch das unumstössliche Urteil der Planer: «Die Umfahrungsstrasse Stans West muss einen anderen Verlauf nehmen.»

Forcierter Wachstumsschub

Aber der prinzipielle Knackpunkt liegt in folgendem: Ist die Stanser Bevölkerung willens nach einem forcierten Wachstumsschub in den letzten 15 Jahren wieder einen Sprung nach vorn zu machen? Wohnungen für 1600 Menschen – das löst gewisse Ängste aus, wie auch Klaus Bissig im nachstehenden Interview einräumt.

weiter auf Seite 2

STANS!
März/April 2009

Fortsetzung von Seite 1

STANS!: Rund um die geplante Haltestelle «Bitzi» soll eine neue Stadt entstehen. Das wird manchen StanserInnen Bauchschmerzen bereiten?
Wir bauen nicht eine neue Stadt. Da haben verschiedene Leute eine etwas verzerrte Wahrnehmung. Sie machen das Gebiet grösser, als es wirklich ist. Die freien bebaubaren Flächen rund um die künftige Haltestelle «Bitzi» sind vielleicht vier Mal so gross wie die Tottikon-Matte. Was eben heisst: Es könnte dort, wenn Landeigentümer und der Souverän bei der Einzonung mitspielen, ein neues Quartier entstehen.

Aber immerhin nennt die Studie für das Quartier die Zahl von 1600 Menschen.
Das sind ganz grobe und vereinfachte Schätzungen. Da wird das ganze Gebiet als Berechnungsgrundlage genommen und eine Überbauung hineingerechnet, ohne wiederum den grossen Landbedarf für andere wichtige Nutzungen mitzuberücksichtigen.

Wofür braucht es denn sonst noch Land?
Zuerst benötigt die Haltestelle «Bitzi» mitsamt den Anlagen für das «Park and Ride»-Parkhaus viel Platz. Dann brauchen wir Reserveland für einen möglichen Ausbau der Zentralbahn zur Doppelspur und weiterhin Flächen für die Entwässerung sowie für die Hochwasser-Kniri-Entlastung.

Trotzdem: Die Studie gibt rund um die geplante Haltestelle «Bitzi» mögliche Flächen vor, die nun wahrscheinlich auch im neuen Siedlungsleitbild von Stans für Neubebauungen vorgesehen werden könnten?
Das stimmt. 2003, als wir das letzte Siedlungsleitbild verabschiedeten, gingen wir davon aus: Stans verschiebt sich vom Wächselacher aus mehr in Richtung Autobahn. Jetzt sehen wir aber von der Verkehrserschliessung und von der Infrastruktur her, dass das Gebiet rund um die Haltestelle «Bitzi» eine hervorragende Option für die Zukunft wäre.

Option für die Zukunft – in welchen Zeiträumen denken Sie?
Wir denken hier Entwicklungen an, die erst für die nächste Generation bereitstehen werden. Da geht ein komplexer Planungsprozess voraus. Und dann müssen erst noch die demokratischen Hürden genommen werden. Denn einen neuen Zonenplan gibt es nur, wenn der Souverän dazu Ja sagt. Und ganz wichtig dabei ist vor allem eines: Erst müssen noch die Landeigentümer grünes Licht dazu geben. Denn Stans hat bisher seine raumplanerischen Lösungen kaum mit Zwangsenteignungen verwirklicht.

Gemeinde
Überarbeitung Siedlungsleitbild

Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf hat an der Herbst-Gemeindeversammlung vom 26. November 2008 und in der Gemeindezeitung STANS! Januar/Februar 2009 über das Projekt «Entwicklung STANS 2020» informiert. Jetzt sind für die erste Phase Planungsaufgaben an das Raumplanungsbüro AM-PLAN Buochs und das Ingenieurbüro Slongo Röthlin Partner AG Stans vergeben. Die Planung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton. In einem späteren Schritt wird die Bevölkerung einbezogen.

STANS

Auszüge aus den Sitzungsprotokollen der Politischen Gemeinde und Aktuelles aus der Schule finden Sie unter www.stans.ch

Gemeinde: Synergien nutzen

Feuerwehrfusion stösst auf offene Ohren

Die Feuerwehren von Stans und Stansstad prüfen eine Reorganisation, die in letzter Konsequenz zur Verschmelzung der beiden Wehren führen könnte. Neue Richtzeiten für den Einsatz im Ernstfall haben die Überlegungen ausgelöst. Zudem sucht Stansstad einen besseren Standort.

Von Peter Steiner

«Es ist Aufgabe der Nidwaldner Sachversicherung NSV, zusammen mit dem Feuerwehrinspektorat, die Entwicklungen des Rettungs- und Löschwesens stets schweizweit zu verfolgen», sagt Toni Käslin. Er ist der oberste Feuerwehrmann im Kanton Nidwalden. Dem Konzept 2015 der Feuerwehrkoordination Schweiz entnimmt er die Richtzeiten, die von der Alarmausgabe bis hin zur Präsenz an der Unglückstelle einzuhalten sind. In dichter besiedeltem Gebiet beträgt die Zeit zehn Minuten oder drei Kilometer Fahrdistanz, in weniger dichtem 15 Minuten oder sechs Kilometer.

Stützpunkt steht am richtigen Platz

Mit diesen Richtzeiten im Blick und mit dem Ziel, die vorhandenen finanziellen Mittel bestmöglichst einzusetzen, analysiert Toni Käslin die Entwicklung des Feuerwehrwesens in Nidwalden quasi «von Amtes wegen». Nun ist von der Gemeinde Stansstad her der Standort des eigenen Feuerwehrmagazins mitten im Schulgebiet schon öfters thematisiert worden. Dieser Standort soll anderweitig genutzt werden. Eine gemeinsame Lösung wäre mit der Nachbargemeinde Stans denkbar. Der Standort der Stanser Stützpunktfeuerwehr bietet eine hervorragende Infrastruktur und ist – Richtung Stansstad liegend – günstig gelegen.

Vorteilsabwägung

Die Fusionsidee der beiden Feuerwehren ist bei den Verantwortlichen der beiden Gemeinden auf offene Ohren gestossen. In mehreren Workshops haben sie sich an die Risiken und Chancen herangetastet. Im April wird sich entscheiden, ob aus der Idee ein umsetzbares Projekt wird. Danach steht die demokratische Nagelprobe an: Die StimmbürgerInnen beider Gemeinden können an den Gemeindeversammlungen über die Fusion ihrer Feuerwehren abstimmen.

Dorfkultur gefährdet?

Geht mit der möglichen Fusion der Feuerwehren nicht ein Stück Dorfkultur verloren? Toni Käslin weiss um die Verankerung der Feuerwehren. «Aber», sagt er, «die Feuerwehrleute kennen die Wichtigkeit ihrer Aufgabe, nämlich im Notfall schnell und wirkungsvoll zu retten und zu löschen. Sie können ihre persönlichen Befindlichkeiten hintan stellen.» Beispiele in anderen Kantonen hätten gezeigt, dass sich mehrere Korps sehr wohl zusammen führen liessen und ein neuer Korpsgeist entstehen könne.

Bild: Edi Ettlin

„ Stanser und Stansstader Feuerwehrleute zeigen bei einem Ernstfall: Das Miteinander klappt bereits jetzt. “

Kultur: Förderkriterien entscheiden

Kulturkommission förderte 21 Projekte

Für die Kulturförderung braucht es nicht endlos Mittel – bloss: Geschickt eingesetzt werden muss das, was zur Verfügung steht. Verantwortlich für die Verteilung nach objektiven Kriterien ist die Kulturkommission. Und sie erstattet über ihre Arbeit regelmässig öffentlich Bericht.

Von Peter Steiner

Die Kulturkommission kann nicht wahllos Steuergelder verteilen. Um Unterstützung aus den Kulturmitteln zu erhalten, sind Voraussetzungen zu erfüllen. Erstens: Die Aktivität muss mit Stans in Beziehung stehen, in Stans stattfinden oder auswärts mit Stanser Beteiligung. Zweitens: Die Nachfrage nach Unterstützung muss schriftlich unter Beilage eines reellen Budgets erfolgen. Drittens: Die Aktivität muss öffentlich zugänglich sein. Und am Schluss wird von allen Antragstellern eine genaue Abrechnung von der Kulturkommission verlangt.

Beitragsleistungen 2008

Es sind eher selten grosse Beträge, welche die Kommission vergeben kann. Als Faustregel gilt: Veranstaltungen mit vielen NutzniesserInnen erhalten mehr als solche mit weniger Resonanz. Überhaupt sind fast 60 Prozent des Kulturbudgets über Leistungsvereinbarungen gebunden. Im vergangenen Herbst sind die Verträge mit den Stanser Musiktagen (25'000), dem Chäslager (9'000), der Harmoniemusik (7'000) und dem Theater Stans (5'000) für die Jahre 2009 bis 2011 neu ausgehandelt worden.

Ankauf von Fredy Odermatt

Ansonsten genehmigte die Kommission 21 Gesuche: zwei Publikationen (total 1'800), acht Konzerte (6'375), fünf Ausstellungen (4'000), drei Theateraufführungen (3'100; ohne Theater Stans) und drei Vorhaben aus dem Bereich Jugend- und Alltagskultur (3'750). Der Stanser Künstler Fredy Odermatt wurde mit einem Kunstankauf berücksichtigt.

Neu: «Stanser Sommer»

2008 letztmals bezahlt wurde ein Beitrag an das Luzerner Theater. Mit der Beitragsleistung des Kantons Nidwalden an den Kulturlastenausgleich erübrigt sich das Engagement der Gemeinde. Die Kulturkommission hat so die Chance, neue Aktivitäten zu fördern. So hat die Kulturkommission eine Veranstaltungsreihe auf dem Stanser Dorfplatz initiiert, wo zwischen dem Dienstag, 30. Juni, und dem Mittwoch, 8. Juli, einheimische und auswärtige KünstlerInnen Gelegenheit geboten wird, den «Stanser Sommer» einzuläuten. Höhepunkt und Abschluss wird aber, wie immer, die Winkelriedfeier am Donnerstag, 9. Juli, sein.

Aus dem Gemeinderat

Parkplatz Steimättli bald saniert. Der Parkplatz Steimättli muss saniert werden. Insbesondere sollen die Fahrgeometrie für die Tourismus-Busse, das Angebot eines Behindertenparkplatzes und von Veloparkplätzen sowie die Parkplatz-Signalisation verbessert werden. Zudem müssen ein Teil des Belages saniert und die Parkuhren ersetzt werden.
Bei der Herbst-Gemeindeversammlung haben die Stimmberechtigten bereits den Voranschlag 2009 durch die Stimmberechtigten gut geheissen.
Der Gemeinderat hat das Projekt genehmigt und den Ingenieurauftrag erteilt. Neben der Gemeinde Stans sind auch die Höfli-Stiftung und die Stanserhorn-Bahn-Gesellschaft Eigentümer des Parkplatzes.

Ordnungsdienst. Seit letztem Jahr hat die Gemeinde das Unternehmen Securitas zu Patrouillen bei einigen Anlagen und Plätzen im öffentlichen Gebiet verpflichtet. Mit Erfolg: Dank dem Ordnungsdienst sind die Reklamationen wegen nächtlicher Ruhestörungen durch «NachtschwärmerInnen» zurückgegangen. Der Gemeinderat hat beschlossen, auch für das Jahr 2009 den Ordnungsdienst von Securitas fortzusetzen.

Sanierung von Strassen, Plätzen, Fuss- und Radwegen. Der Gehweg sowie die Entwässerung im Abschnitt alter Postplatz bis Salzmagazin (Stansstaderstrasse) müssen saniert werden. Der rege genutzte Fuss- und Radweg Bluemattstrasse - Milchbrunnen wird in einem weiteren Teilabschnitt etwas verbreitert und asphaltiert.
Die Kosten dazu wurden im Rahmen des Voranschlags 2009 durch die Stimmberechtigten an der Herbst-Gemeindeversammlung genehmigt.

Finanzverwalter. Mitte 2009 wird Finanzverwalter Anton Schumacher nach weit über 30 Dienstjahren in Pension gehen. Der Gemeinderat hat Renato Tarelli-Businger, als zukünftigen Leiter Finanzamt gewählt.
Der 45-jährige Renato Tarelli-Businger wohnt mit seiner Familie in Ennetbürgen. Beruflich bringt er eine technische Grundausbildung mit Weiterbildungen in betriebsökonomischen und buchhalterischen Bereichen mit. Als Buchhalter hat er mehrjährige Erfahrung im Aufgabengebiet gesammelt.

Delf Bucher definitiv. Nach dem Wegzug von Xaver Schorno hat der Journalist Delf Bucher die letzten beiden Ausgaben von STANS! redaktionell betreut. Die Tätigkeit war beidseitig als eine Art «Probezeit» gedacht. Nach der Beurteilung des Gemeinderates und des Schulrates sind die «Produkte» den Vorstellungen entsprechend und termingerecht erschienen – die Zusammenarbeit hat sich gut angebahnt. Delf Bucher und die Gemeindebehörden sind deshalb übereingekommen, das Verhältnis auf unbestimmte Zeit fortzusetzen. Oder mit andern Worten: Delf Bucher ist definitiv Leitender Redaktor von STANS! Die Redaktionskommission wünscht ihm viel Freude bei der Arbeit!

Neu gestaltete Kreisel. Die beiden Strassen-Kreisel A2 Stans Nord und Kreuzstrasse erhalten eine neue Gestaltung.
Der Gemeinderat hat das Gesuch der Stanserhorn-Bahn-Gesellschaft für die Gestaltung des Kreisels A2 Stans Nord positiv beantwortet und das Gesuch der Bergbahnen Engelberg-Trübsee-Titlis AG für die Gestaltung des Kreisels Kreuzstrasse im Engelbergertal bewilligt.

Infos aus der Gemeinde: www.stans.ch

Schule: Kündigungen beim Leitungspersonal

«Unsere Pädagogik bleibt unverändert»

Gesamtschulleiter Luzi Berthel und Zentrumsleiterin Renate Schelling haben auf ende Schuljahr hin gekündigt. Schulratspräsident Peter Odermatt stellt im Interview klar, dass auch mit neuem Leitungspersonal die pädagogische Ausrichtung unverändert bleibt.

von Delf Bucher

STANS!: Zwei Kündigungen im Leitungsteam: Ist dies ein Zufall?

Peter Odermatt: Die letzten Jahre waren mit den Neuerungen des pädagogischen Konzepts und der Neueröffnung des Turmattschulhauses sehr anspruchsvoll – vor allem für die Schulleitung. Vor diesem Hintergrund verstehen wir den Wunsch von Schulleiter Luzi Berthel wie auch von der Zentrumsleiterin Renate Schelling, sich beruflich verändern zu wollen.

Ist die pädagogische Messlatte also vom Schulrat zu hoch gelegt worden – mit dem Ergebnis, dass nun zwei leitende MitarbeiterInnen kündigen?
Die Herausforderungen in einem Leitungsgremium sind hoch. Aber die Arbeit der Schulleitung hat in den letzten Jahren auch gezeigt, dass unsere pädagogischen Zielvorgaben umsetzbar waren. Die Neuerungen, welche mit dem pädagogischen Konzept verbunden waren, wurden in den letzten Jahren durch die Schulleitung stufenweise eingeführt und werden heute durch unsere Lehrpersonen im täglichen Unterricht eingesetzt und gelebt.

Wie war die Reaktion auf die Ausschreibung der neu zu besetzenden Stellen?
Es sind sehr qualifizierte und interessante Bewerbungen eingegangen. Dies zeigt uns auch eines: Die autonome Schulgemeinde Stans ist ein attraktiver Arbeitgeber. Wir sind überzeugt, dass wir mit einem neuen, engagierten Schulleitungsteam ins kommende Schuljahr 2009/10 werden starten können.

Und bringt der personelle Neuanfang auch eine pädagogische Neuorientierung mit sich?
Nein. Durch die Kündigung von Luzi Berthel und Renate Schelling ändert sich an unserem pädagogischen Verständnis nichts. In Zusammenarbeit mit allen Beteiligten wird sich auch das neue Leitungsteam dafür einsetzen, dass das bereits erreichte, hohe pädagogische Niveau in der ganzen Schule weiter gefestigt wird.

Stichwort «Weiterentwicklung»: Wird das hohe Tempo der Veränderungen in den Stanser Schulen beibehalten?
Nein. Wir sind schon seit einiger Zeit daran, Bestehendes zu konsolidieren und die erreichten Elemente aus unserem pädagogischen Konzept im täglichen Unterricht zu vertiefen. Auf der anderen Seite darf es auch keinen Stillstand geben. Sollten pädagogische Neuerungen anstehen, werden diese überprüft.

Ist denn überhaupt überprüfbar, ob die pädagogischen Neuerungen auch die Qualität des Unterrichts heben?
Mit der Weiterentwicklung unseres pädagogischen Konzepts verbunden war und ist immer das Ziel, dass pädagogische Neuerungen der Umsetzung des Bildungsauftrages bestmöglichst dienen müssen. Zur Qualitätsprüfung haben wir vor über sieben Jahren interne Qualitätssicherungsinstrumente eingeführt. Diese dienen vor allem der Evaluation und der Verbesserung der Unterrichtsqualität der einzelnen Lehrpersonen. Dies ist ein laufender Prozess, welcher vor allem zwischen den Lehrpersonen und der Schulleitung stattfindet.

Und extern wird auch eine pädagogische Standortsbestimmung vorgenommen?
Alle vier Jahre macht der Kanton eine Evaluation. Sie steht übrigens für uns nächstes Jahr wieder an. Diese externe Überprüfung ermöglicht für uns eine differenzierte Standortbestimmung. Die dadurch erkannten Schwachstellen werden in einem Massnahmeplan umgesetzt und in unser Schulprogramm der nächsten Jahre aufgenommen. So dienen diese Evaluationen ganz gezielt der qualitativen Weiterentwicklung unserer Schule, unseres Unterrichts und somit unseren SchülerInnen.

Schule: Internet-Missbrauch in der Oberstufe

«Sauberes Surfen» an Stanser Schulen

Die Schattenseite des Internets sind nun auch an der Stanser Oberstufe spürbar: Rufschädigendes Mobbing gegen zwei Mädchen sind in Chat-Foren aufgetaucht. Die ORS-Schulleitung reagierte und sperrt anfangs März auf den Schulcomputern den Zugang zu einschlägigen Seiten.

von Delf Bucher

Bild: Delf Bucher

„Gefahr im Internet: Mobbing unter SchülerInnen."

Ein Missbrauchsfall im Internet hat sich an der Oberstufe der Schule Stans zugetragen. Zwei Schülerinnen wurden auf Chat-Foren in Misskredit gebracht. Die Schule hat deshalb entschieden, einschlägige Internetseiten zu sperren.

Schule setzt auf Aufklärung
Aber vor allem wird auf Aufklärung gesetzt. Denn vielen Jugendlichen fehlt bisher das Bewusstsein, welchen Schaden sie mit einer veröffentlichten Bild- oder Video-Montage im Internet anrichten können. Manche SchülerInnen können nicht mehr unterscheiden zwischen privat, schulintern und öffentlich. Für sie sind die Internetforen eine Art virtuelle Klowand. Mit speziellen Lektionen ab der 5. Primarklasse werden die SchülerInnen über Gefahren im Internet aufgeklärt und erfahren, welche Sicherheitsvorkehrungen es gibt und wie Betroffene reagieren sollen. Zusätzlich werden alle SchülerInnen eine Vereinbarung unterschreiben müssen, in der sie sich verpflichten, das Internet nicht zu missbrauchen.

Eltern gefragt
Noch weit mehr als in der Schule wird der heimische Computer von Jugendlichen zum missbräuchlichen «Cyber-Mobbing» genutzt. Deshalb sind beim Thema Internet-Missbrauch auch die Eltern gefordert. Sie finden unter www.kidsamcompi.ch wertvolle Tipps und Informationen zu diesem Thema.

Herr Landrat,
Sie haben das Wort

Liebe Stanserinnen und Stanser

Hans-Peter Zimmermann, CVP

Haben Sie Zeit? Oder müsste ich fragen: «Haben Sie schnell Zeit?» Denn heutzutage muss ja meistens alles schnell gehen. Schnell noch einen Telefonanruf erledigen, schnell noch die Zeitung lesen, oder schnell noch ein (Familien-) Gespräch führen. Haben wir wirklich keine Zeit mehr? Oder meinen wir das nur, weil es uns gerade passt, keine Zeit zu haben? (Das war zugegeben auch mein erster Gedanke, als ich angefragt wurde, diese Zeilen zu schreiben). Oder sind wir im Rahmen unserer ständigen Konsumhaltung manchmal sogar froh, wenn etwas schnell vorbeigeht, um uns sogleich vom nächsten Thema gefangen nehmen zu lassen…
Konkret wird es, wenn Sie folgende Post erhalten: «Wie schnell doch bloss die Zeit vergeht» - vielleicht kennen Sie diese Formulierung auch. Auf «kundenfreundliche Art» wird uns mit dieser Floskel mitgeteilt, dass zwar die Zeit schnell vergangen, aber auch immer noch eine Rechnung offen sei. Daneben gibt es noch viele weitere Redewendungen, die sich mit Zeit beschäftigen. «Kommt Zeit, kommt Rat» oder «Zeit ist Geld»! Letzterer in der jetzigen Finanzkrise irgendwie fast ironisch.
Manchmal frage ich mich, wie es denn gewesen sein muss, wenn wir von der «guten alten Zeit» sprechen. War die Zeit früher wirklich besser? Oder sind es einfach nur die «schönen Momente», die wir uns dabei in Erinnerung rufen wollen? Was müssten wir dazu tun, damit wir «von heute» in der Zukunft auch von der «guten alten Zeit» reden können? Und wie verhält es sich in der Erinnerung mit der Politik? War es früher einfacher zu politisieren? Wurden gar bessere Entscheide gefällt als heutzutage? Auch bei diesem Thema blieb die Zeit nicht stehen. Ich denke, die Bevölkerung ist durch die mediale Vielfalt heute anders informiert. Zwischendurch wird man aber den Eindruck nicht los, es werde vermehrt nur noch für die Medien politisiert. Die sachliche, differenzierte Beurteilung wird von populistischem Redeschwall verdrängt. Mit dem Stimmzettel haben wir es aber nach wie vor in der Hand, diese Tendenzen zu quittieren.
Doch wieder zurück: «Haben Sie Zeit?», frage ich Sie noch einmal und schiebe die Antwort gleich selber hinterher. «Nein!» Zeit hat man nicht, Zeit muss man sich nehmen. Dabei wären es vielfach gerade die wichtigen Dinge des Lebens, für die wir das Gefühl haben, Zeit stehlen zu müssen. Sei es für unsere Umgebung oder sogar für uns selber. Für unsere Gesundheit, für Beziehungen oder für das «Nichtstun».
Ich wünsche Ihnen, Zeit zu haben. Und vor allem - eine gute Zeit.

Hans-Peter Zimmermann, Landrat CVP

Schule: Samstagschule am 4. April

Einblick in die Schule von heute

Am Samstag, 4. April, machen die Stanser Schulen für einmal ihre Türen für die Bevölkerung auf. Die Samstagschule will zeigen: Heute werden im Unterricht die Interessen der einzelnen SchülerInnen genauso berücksichtigt wie die Gemeinschaftsbildung.

Von Claudia Slongo

Was verbirgt sich hinter einem Lerngruppenrat? Wie funktioniert zeitgemässer Fremdsprachenunterricht? Was heisst eigentlich offener Unterricht? Wie sieht der Alltag im Zweijahres-Kindergarten aus? Auf viele Fragen zum Schulalltag will die Samstagschule Antworten bieten. Zudem präsentiert jedes Schulzentrum in einer Ausstellung verschiedene Schülerarbeiten.
Der ungewöhnliche Samstagtermin wurde speziell für jene Eltern gewählt, die unter der Woche berufstätig sind. Natürlich richtet sich die Samstagschule an alle Interessierten, die wissen wollen, wie an der Schule Stans mit den heutigen Unterrichtsformen gearbeitet wird.

Gespräch mit LehrerInnen

Im Anschluss an die beiden Unterrichtsblöcke haben Interessierte jeweils die Möglichkeit, mit den Lehrpersonen Fragen rund um den Unterricht zu besprechen. Während dieser Zeit stehen ebenfalls die Zentrumsleitungen der Stanser Schulhäuser für Gespräche zur Verfügung und informieren in kurzen Referaten zu individuellen Themenschwerpunkten. Im Kniri-Schulhaus steht das Jahresmotto «Umgang midenand» im Mittelpunkt. Im Turmatt wird die Nutzung des Grossraumes anhand des lerngruppenübergreifenden Unterrichts aufgezeigt. Schulische Heilpädagogik an der ORS und Werkschule lautet das Thema im Pestalozzi. Im Tellenmattzentrum werden die Vorteile und der Nutzen offenen Unterrichts aufgezeigt.
In der Morgenpause sowie am Mittag sind alle herzlich eingeladen, die Austellungsarbeiten zu bestaunen und sich bei Café und Gipfeli oder einem Apéro von 12.00 - 12.45 mit dem Schulrat, der Schulleitung und den anderen Eltern auszutauschen.

Vorschulkinder betreut

Für Eltern mit Kindern im Vorschulalter besteht die Möglichkeit zur Kinderbetreuung in der KITA Turmatt und in der Tellenmatt-Turnhalle. Der Samstagunterricht vom 4. April wird durch den Freitag nach Fronleichnam (12. Juni) kompensiert. Samstagschule oder offene Anlässe dieser Art sollen auch künftig stattfinden.

Stundenplan Kinder

8.15 – 9.30	9.30 – 10.15	10.15 – 11.30	11.30 – 11.55
Unterricht	Pause	Unterricht	Spiel oder Stillebeschäftigung

Übersichtsplan für BesucherInnen

8.15 – 9.30	9.30 – 9.55	9.55 – 10.15	10.15 – 11.30	11.30 – 11.55	11.55-12.45
Unterrichtsbesuch	Gespräch mit Lehrpersonen	Cafe/Gipfeli Besichtigung	Unterrichtsbesuch	Gespräch mit Stufenteam	Besichtigung Apero
	Kurzreferate SchulzentrumsleiterInnen			Kurzreferate SchulzentrumsleiterInnen	

Die detaillierte Auflistung der Unterrichtsthemen in den einzelnen Klassen und Schulzentren wird ab 1. März auf der Homepage schule-stans.ch aufgeschaltet und an alle Eltern zusammen mit einem zweiten Infobrief abgegeben.

Musikschule: Beratung für Kinder und Eltern

Welches Instrument passt zu welchem Kind?

Erfolgreich waren die Stanser MusikschülerInnen beim 10. Rotary-Musikwettbewerb im Februar. Für neue Talente, die mit einem Instrument oder dem Gesangsunterricht anfangen wollen, findet nun wieder ein Beratungsvormittag am Samstag, 21. März, statt.

Von Urban Diener

«Welches Musikinstrument wäre das richtige für mich?» Einige Kinder können diese Frage aus dem Bauch heraus entscheiden und sich beinahe schlafwandlerisch für das für sie passende Instrument entscheiden. Bei anderen wiederum geht ein längeres Suchen voraus. Die Musikschule hilft mit verschiedenen Angeboten, die Antwort zu finden. Eines davon ist der jährliche Beratungs- und Informationsvormittag. Die Musikschule orientiert über ihr reichhaltiges Angebot und stellt den Kindern zahlreiche Instrumente vor. Die Instrumentenvorstellung findet am Samstag, 21. März, statt. MusikschülerInnen gestalten zusammen mit ihren Lehrpersonen folgendes Programm:
- 9 Uhr: Eröffnungskonzert im Pestalozzisaal orientiert über verschiedene Instrumente.
- 10.15 bis 11.45 Uhr «Schauen – probieren – fragen!» Lehrpersonen stehen in den Schulhäusern Tellenmatt 1 und 2 in verschiedenen Räumen für Beratungen zur Verfügung.

Erfolgreich bei Rotary Musikpreis

Auch beim 10. Rotary Musikpreis kam es wieder durch die Vielzahl von PreisträgerInnen der 28 teilnehmenden SchülerInnen an den Tag: Die Musikschule Stans bietet einen Unterricht auf hohem Niveau. Die Preisträgerinnen und Preisträger sind:

Kategorie Ensembles klassisch mit zwei Mitgliedern:
1. Rang: Klavierduo Fantastico mit Lucas Durandi und Patrick Röösli
Lehrerin: Irina Judt

Kategorie Ensembles klassisch mit 3 bis 8 Mitgliedern:
1. Rang: Girls-Gesangsensemble Vocanta mit Katharina Achermann, Nadia Bircher, Madeleine Benitz, Vera Hodel, Dunia Martin, Vera Niederberger, Beatrice Odermatt. Klavierbegleitung: Noemi Frank. Lehrerin: Erika Fässler

2. Rang: Bläserquintett Leggiero Ennetbürgen / Stans mit Silvan Scheuber, Fagott Leitung: Emil Wallimann

Kategorie Klavier 1:
2. Rang: Silvan Müller. Lehrerin: Irina Judt

Kategorie Klavier 2:
2. Rang: Patrick Röösli. Lehrerin: Irina Judt
3. Rang: Lucas Durandi. Lehrerin: Irina Judt

Kategorie Gesang 1:
3. Rang: Eveline Christen. Lehrerin: Erika Fässler

Kategorie Gesang 2:
3. Rang: Peter Odermatt. Lehrerin: Erika Fässler

Bild: Christian Perret

„ Instrumentenwahl: Schlagzeug oder Klavier? “

Vereine

BSV: Schülerturnier

Am letzten März-Wochenende ist es wieder soweit: In der Eichli-Halle steht das 36. Handball-Schülerturnier des BSV Stans wieder an. Das traditionell eingeführte Schülerturnier hat in den letzten Jahren an Popularität noch gewonnen. 2008 zeigte sich das an dem Rekord der gemeldeten Mannschaften: 88 Teams mit Schülern aus dem ganzen Kanton waren dabei. Über 900 SchülerInnen aus dem ganzen Kanton nehmen jeweils am Turnier teil.

250 Spiele sind geplant. Der Anlass ist nur möglich dank der Unterstützung des Sponsors, Ski & Sport Achermann AG, Stans sowie dem Einsatz von rund 100 freiwilligen HelferInnen aus dem Verein.

Nebst dem rein sportlichen Aspekt wird am Turnier auch die Sozialkompetenz der SchülerInnen angesprochen. In diesem Jahr steht das Thema Teamgeist im Zentrum. Die Arbeitsgruppe «The only kick for me» will aufzeigen, dass sowohl Spass am Sport als auch sportlicher Erfolg erst möglich sind, wenn alle im Team zusammenspannen und gemeinsam ein Ziel anstreben.

Beata Sigrist

Nidwaldner Museum

Wettbewerb gestartet

Ein nächster Schritt für die Umsetzung des neuen Nidwaldner Museumskonzeptes ist getan: Der Wettbewerb für den Pavillon im Garten des Winkelriedhauses ist lanciert. Fünf Architekten sind eingeladen, Vorschläge zu machen, wie ein Ausstellungsraum von ca. 150 Quadratmeter Fläche, ein Nebenraum von ca. 30 Quadratmeter und eine von aussen zugängliche WC-Anlage in dem historischen Umfeld aussehen sollen. Der Pavillon muss ganzjährig nutzbar sein und bezüglich Beleuchtung musealen Anforderungen entsprechen. Der Wettbewerb soll auch die künftige Gestaltung des Gartens aufzeigen. Die Beurteilung der Projekte obliegt einer Jury aus den politisch zuständigen Regierungsrätinnen Beatrice Jann und Lisbeth Gabriel, dem Chef des Hochbauamtes, dem Denkmalpfleger und der Museumsleiterin sowie zwei ausserkantonalen Architekten. Bis im Juli sollen die Baukosten bekannt sein. Eine Entscheidung seitens des zuständigen Landrates steht für 2010 an.

Schneller schon wird sich der Ausstellungsstandort Salzmagazin bei der Stanserhornbahn verändern: Hier arbeitet ein Stanser Architekturbüro konkret an den Umbauplänen, die auch den Einbau einer Cafeteria vorsehen. Die Realisierung ist ab dem kommenden November geplant. Das Höfli (Rosenburg), das im Zuge der Neukonzeption als Standort aufgegeben wird, bleibt voraussichtlich bis Ende 2012 in Betrieb. «Wir werden im Höfli bis zuletzt den Normalbetrieb vollständig aufrechterhalten und auch Wechselausstellungen organisieren», versichert Museumsleiterin Nathalie Unternährer. Über die künftige Nutzung des Herrschaftshauses mitten im Dorf hat der zuständige Stiftungsrat noch nicht entschieden.

Peter Steiner

Integration

Gemeinsam feiern

Das seit einem Jahr bestehende «Bistro interculturel» bietet Gelegenheit, dass Flüchtlinge und StanserInnen den Frühlingsbeginn gemeinsam begehen. Am 14. März findet deshalb um 13 bis 15.30 Uhr ein Dessertbuffet statt. Begegnungen mit den Asylbewerbern sind auch ganz sportiv möglich. In den Sportanlagen findet am Samstag, 28. März und am Samstag, 2. Mai , jeweils um 15 bis 17 Uhr statt. Das neue Angebot «GloBall – gemeinsam in Bewegung» wird vom «Bistro interculturel» unterstützt.

Delf Bucher

Gemeinde: Tempo 30 im Ortskern

«Fehlt der Respekt vor der Demokratie?»

Die Bekanntgabe des Gemeinderates, die Einführung von Tempo 30 im Ortskern erneut zu lancieren, hat Ärger ausgelöst. Landrat Walter Odermatt, seinerzeit Beschwerdeführer, wirft dem Gemeinderat vor, er respektiere die Demokratie nicht. Gemeinderat Peter Kaiser widerspricht.

von Heinz Odermatt

In Peter Kaisers Ressort gehören die Strassen und damit auch die Verkehrssicherheit. Im Rahmen seiner Aufgabe muss er sich mit den Gefahrenstellen auseinandersetzen und, wo nötig und möglich, Verbesserungen in die Wege leiten. Das hat in den letzten Jahren zu einem «Massnahmenplan Verkehrssicherheit» geführt, zu dem die Einführung von Begegnungszonen und von Tempo 30 gehören. Tempo 30 war auch für die Hauptstrassen im Ortskern vorgesehen. Dagegen hat sich Walter Odermatt gewehrt und mit seinem Einspruch vom Regierungsrat vorerst einmal recht bekommen. Der Gemeinderat Stans hält aber an der Absicht fest, im Ortskern Tempo 30 einzuführen. Laut Odermatt hat der Gemeinderat «keinen Respekt vor der Demokratie» (Zentralschweiz am Sonntag, 11. Januar 2009).

STANS! Herr Kaiser, haben Sie «keinen Respekt vor der Demokratie»?
Sehr wohl habe ich Respekt vor der Demokratie. Der Entscheid des Regierungsrates ist aber kein Volksentscheid, sondern ein Verwaltungsentscheid.

… aber immerhin auch etwas Respektables?
Selbstverständlich. Indes muss der Entscheid näher gelesen werden. Wesentlich für den Regierungsrat war, dass wir die Gefahrenstellen im Dorfkern zu wenig belegt hätten. Wir haben diese tatsächlich als allgemein bekannt vorausgesetzt. Zusätzlich wollten wir uns die Mehrkosten für ein detailliertes Gutachten ersparen. Infolge der Beschwerde ist uns diese Einsparung nicht gelungen.

Das Gesetz verlangt aber für Hauptstrassen ein detailliertes Gutachten?
Jawohl. Das haben wir jetzt nachgeliefert.

… und dafür Geld ausgegeben?
Geld haben wir ausgegeben, wenn auch nicht ganz freiwillig. Der Gemeinderat war der Überzeugung, die Gefahrenstellen rund um den Dorfplatz, die Engnisse an der Stansstaderstrasse, beim Telleneck und an der Tellenmattstrasse wären allgemein bekannt. Die Untersuchungen kosten die Gemeinde rund 6'500 Franken.

Und rechtfertigen den neuen Anlauf?
Zweifellos ja, die Sicherheit der Menschen, die sich im Dorfkern bewegen: FussgängerInnen, VelofahrerInnen, SchülerInnen, ist uns das wert. Erst jüngst sind wir vom Schulrat wieder gebeten worden, die Verkehrsberuhigung vorwärts zu bringen. Und auch die Polizei steht dem Anliegen positiv gegenüber.

Bild: Delf Bucher

" Verkehrsberuhigung erhöht Sicherheit. "

Energie: Solaranlage Ächerli

Mehr Sonnenstrom mit mehr Kollektoren

Im Stanser «Ächerli» hat das Solar-Zeitalter begonnen: Seit zwei Jahren wird dort Solarstrom gewonnen. Und weil der Bund seit Neuestem die Anlage finanziell unterstützt, ist die Fläche der Kollektoren jüngst erheblich vergrössert worden: von 54 auf 162 Quadratmeter.

Von Peter Steiner

Getragen wird das Projekt von der «Genossenschaft für erneuerbare Energien Nidwalden», das Startkapital für die erste Bauetappe stammte aus der Kasse des Komitees für eine Mitsprache des Nidwaldner Volkes bei Atomanlagen: Die Organisation wollte demonstrieren, dass Strom auch anders als nur in zentralen Grossanlagen produziert werden kann: auf sonnenexponierten Dächern hier im Tal oder oben auf dem Berg.

Ertrag vom Wetter bestimmt

«Ein Standort über der Nebelgrenze wäre sicher vorteilhaft», sagt Genossenschaftspräsident Fabian Hodel, «aber für eine Tallage ist das Ächerli optimal.» Sie habe man bewusst gesucht, um die Anlage leicht einsehbar zu halten. Jetzt liegen die Ergebnisse der ersten zwei Betriebsjahre vor, und sie lesen sich wie ein Wetterbericht: Der vom ersten bis zum letzten Tag sonnige April 2007 brachte das absolute Spitzenergebnis beider Jahre, an den im Vergleich zum Vorjahr «traurigen» September 2008 hingegen erinnert man sich weniger gern…

Bild: Fabian Hodel

" Neue Kollektoren für mehr Strom. "

Vergütung ermöglicht Investition

Die Statistik weist auch einen kräftigen Sprung im Dezember aus: Dreimal so hoch wie im Vorjahr ist der Ertrag 2008 ausgefallen. Die Steigerung ist indes nicht wetter-, sondern anlagebedingt: Als eine von drei Solaranlagen in Nidwalden hat das «Ächerli» im Oktober vom Bund die «kostendeckende Einspeisevergütung» zugesichert erhalten. Das hat die Genossenschaft veranlasst, die bewilligte Fläche voll auszuschöpfen. Fabian Hodel dazu: «Die Preisgarantie von 85 Rappen pro Kilowattstunde erlaubt neben den nötigen Abschreibungen auch eine ökonomisch interessante Verzinsung des Kapitals. Unter diesen Umständen war es kein Problem, InvestorInnen für den Ausbau der Anlage zu finden.»
Kann das Beispiel Schule machen? «Ja», ist Hodel überzeugt. Voraussetzung sei allerdings, dass der Topf für die Einspeisevergütung deutlich vergrössert wird. Denn schon am ersten Anmeldetag war die neue Ressource übernutzt: «Geeignete Dächer und investitionswillige Unternehmer hat es genug – wenn die Mittel da sind, werden wir auch in der Schweiz einen Solarboom erleben.»

Aus dem Schulrat

Kindertagesbetreuung (KITA) Stans - Evaluationsauftrag. Seit Schuljahr 2004/05 gibt es eine Kindertagesbetreuung der Schulgemeinde Stans. Das Angebot wird rege genutzt. Da die Probephase per Sommer 2010 abläuft, wird nun das Angebot geprüft und das Ergebnis an der Frühjahr-Schulgemeindeversammlung am 27. Mai vorgestellt. Über eine mögliche Weiterführung kann dann an der Herbst- Schulgemeindeversammlung am 25. November 2009 abgestimmt werden.

Schulrat befürwortet das Projekt «Nidwaldner Jugendkulturhaus». In seiner Vernehmlassungsantwort begrüsst der Schulrat Stans das Projekt «Nidwaldner Jugendkulturhaus». Er zeigt sich überzeugt, dass dieses dem Bedürfnis vieler junger Leute aus unserer Gemeinde und den Nachbargemeinden entspricht. Er befürwortet – aufgrund der zentralen Lage und der guten ÖV-Anbindung – auch den Standort Stans. In die Planung muss jedoch auch ein Konzept einfliessen, welches aufzeigt, wie zusätzliches Verkehrsaufkommen – so weit möglich – vermieden wird.

Verkehrssicherheit. Die Schulkinder stehen gemäss Volksschulgesetz auf dem Schulweg grundsätzlich unter der Verantwortung der Eltern. In vergangener Zeit wurden durch die Gemeinde bereits verschiedene verkehrsberuhigende Massnahmen umgesetzt (so z.B. die Einführung von Tempo-30-Zonen in Aussenquartieren, gut ausgebaute Quartierverbindungen). Der Schulrat unterstützt selbstverständlich alle Massnahmen, welche zu einer höheren Verkehrssicherheit der SchülerInnen führen. So setzt er sich auch – in Verbindung mit dem Gemeinderat – dafür ein, dass weitere Massnahmen für den Dorfkern getroffen werden, die zur Verkehrsberuhigung und somit zur Sicherheit der SchülerInnen beitragen.

Schule

Jubiläumsspende

150 Jahre nach dem Bau der Stanser Sekundarschule engagierten sich die SchülerInnen der ORS Stans und richteten einen Weihnachtsmarkt ein. Mit 10'000 Franken soll ein Indianerdorf in Paraguay unterstützt werden. Mit rund 12'500 Franken wurde das anvisierte Ziel weit übertroffen. Das LehrerInnen-Kollegium und die SchülerInnen danken allen SpenderInnen.

Ivo Röthlin

Vereine

WWF-Velobörse

Die traditionelle Velobörse des WWF Unterwalden findet dieses Jahr am Samstag, 28. März, auf dem Gemeindeparkplatz beim Turmattschulhaus statt. Verkehrstüchtige Fahrräder und Velozubehör werden zwischen 9 und 11.30 Uhr angenommen. Die vorgeschlagenen Preise der Verkäufer werden zugunsten des WWF um 10 Pro-zent erhöht. Von 12.30 bis 13.30 Uhr kann das Angebot besichtigt und probiert wer-den. Die begehrtesten Velos werden ab 13.30 Uhr ausgelost. Anschliessend an die Auslosung findet der Verkauf statt. Ab 14.45 Uhr gilt für viele Velos der Aktionspreis. Zwischen 15.00 Uhr und 16.00 Uhr erhalten die Verkäufer das Geld oder ihr Velo zurück. Nicht abgeholte Velos gehen in die Altvelosammlung, die in der Zeit von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr wiederum durchgeführt wird. Das Kontrollieren, Zerlegen sowie Auffrischen der Fahrräder gibt den bei der Job-Vision Nidwalden vorübergehend ange stellten Personen Arbeit. Ein Teil des Erlöses aus der Velobörse kommt auch dieses Jahr dem Schutz des Amazonas-Regenwaldes zugute.

Kurt Lischer

Kultur: Theater an der Mürg – Umbau in zwei Phasen

Viel Geld fliesst in die Theatersanierung

Grosse Pläne hegt die Theatergesellschaft Stans: Das Theater an der Mürg soll in zwei Etappen von Grund auf saniert werden – in einer ersten Phase für 900'000 Franken und in einer zweiten Phase für 800'000 Franken. Für die zweite Etappe sind Gönner gesucht.

Von Heinz Odermatt

Eine geschenkte Küche für die Spielerbeiz war der Startschuss zu den heute vorliegenden Ausbauplänen. Das Geschenk hätte in der Spielerbeiz Folgekosten von rund 50'000 Franken gehabt. Für eine Einzelinvestition lohne sich dies nicht, befand der Vorstand, da seit geraumer Zeit noch andere dringende Sanierungen anstehen. Deshalb lud der Vorstand fünf Architekten zu einem Wettbewerb ein. Eine Jury aus Theaterleuten und unabhängigen Fachpersonen entschied sich für das Projekt des Architekturbüros Christen + Mahnig Stans.

Bauen in Etappen

Die Aufgabe, Notwendiges und Wünschbares in den zwei bestehenden Baukörpern zu verwirklichen war nicht einfach. Projektverfasser Theo Barmettler von Christen + Mahnig bringt es auf den Punkt, wenn er sagt: «Für die Umgestaltung des Theaters haben wir uns für einen radikalen Ansatz entschieden, ein Konzept, das längerfristige und nachhaltige Lösungen aufzeigt.» Die erste Bauetappe umfasst den Publikumsbereich mit Erweiterung der Eingangspartie: Garderobe, Kassabereich, Foyer, WC-Anlagen und Eingangsschleuse. Weiter wird die Frontseite isoliert und erhält ein neues Erscheinungsbild mit grossflächigen Fenstern. Im 1. und 2. Obergeschoss sind Raumerweiterungen vorgesehen. Kostenpunkt dieser ersten Phase 900'000 Franken. Die Finanzierung ist sicher gestellt durch Eigenmittel, Hypotheken, zugesagten Sponsorengeldern und Eigenleistungen.

Sponsoren und Spender gesucht

Die zweite Etappe umfasst die Infrastruktur des Posthornhauses. Dies kommt auch dem Ausbau der Spielerbeiz und somit dem Theaterbau zugute. Denn dadurch werden Zulieferung, Warenfluss und Backoffice optimiert. Der Kostenpunkt liegt bei ungefähr 800'000 Franken. Diese Etappe ist von der Mitgliedschaft auch schon genehmigt. Sie kann aber erst in Angriff genommen werden, wenn die Finanzierung sicher gestellt ist. Für die dritte Etappe besteht bisher nur ein vages Konzept, aber weder ein Zeitplan noch ein Finanzierungsmodell.
Die Handwerker werden nach den Stanser Musiktagen die erste Etappe in Angriff nehmen.

Kultur: Stanser Festival

Stanser Musiktage: Jazz meets Ländler

Das Programm des 15. Festivals schliesst nahtlos an die vergangenen Saisons an und folgt den klanglichen Spuren der Vorjahre mit musikalischen Entdeckungen aus vier Kontinenten. Einen ganz neuen Akzent setzt Gian Luigi Trovesi mit diversen Interpretationen italienischer Opern.

Von Heinz Odermatt

An diesem Festival nach Highlights zu suchen ist schwierig, sind doch wohl alle 20 Konzerte im Hauptprogramm hochkarätige Darbietungen. Der Wahlspruch der Programmmacher der vergangenen Jahre gilt immer noch: qualitativ hoch stehende musikalische Entdeckungen zu bieten. Als Beispiel der Auftritt des begnadeten Trompeters Erik Truffaz mit seinem Projekt «Mexico», eine Deutschschweizer Premiere. Er kommt mit dem indischen Tabla-Spieler Talvin Singh nach Stans.

Oder die Uraufführung des Quartetts Pago libre mit ihrem neuesten Programm «fake folk». Da trifft Jazz auf Ländler. Ein Experiment, das auch viele StanserInnen ansprechen dürfte. Denn dabei wird der Hefli-Juiz, komponiert von Heiri Leuthold, aufgeführt. Dazu jodelt Franziska Wigger.

Schweizer Erstaufführung

Und die Schweizer Erstaufführung «Profumo di Violetta», Interpretationen italienischer Opern durch Gian Luigi Trovesi, das hat man in Stans noch nie erlebt. Suitenartig verknüpft der europäische Spitzenmusiker Opernthemen und kommentiert sie mit Jazz und Improvisationen.

Lokalmatadoren

Im Jazzpavillon werden die Band «close to mars» und im Weltmusikzelt die Balkanformation «figli di madre ignota» mit ihrer Spitzenmusik begeistern. Junge Bands aus Nidwalden treten im Rahmenprogramm auf, so die Techtelmechtel in der Beizentour, die Bettermondays im Weltmusikzelt, die Groove Hunt im Jazzpavillon und die James Flint Collection im Zelt von «Enwee macht Kultur».
Ohne die Mitarbeit freiwilliger HelferInnen ist ein solches Festival schlicht nicht durchführbar. Rund 600 werden es dieses Jahr sein. Mit dabei sind auch Stanser Vereine: Der BSV führt die Foodzone, die Harmoniemusik kümmert sich seit Jahren um das Geschirr, die Crazy Dogs betreuen das Weltmusikzelt und «Enwee macht Kultur« hat ein Zelt mit eigenem Programm hinter dem Kollegi.
Der Vorverkauf hat begonnen.

Bild: zVg

Trompeter Erik Truffaz – Mix zwischen Jazz, Pop und Elektronik.

SMT: Audiovisuell und experimentell

Das Nidwaldner Museum ist auch dieses Jahr mit der HörsehBar an den Stanser Musiktagen anzutreffen. Die Luzerner Künstlerin Barbara Jäggi schafft eine abstrakte Landschaft aus Findlingen. Mehrere monolithische Objekte formen den Platz zur Bar, zur Lounge und zum Konzertsaal. Der Innerschweizer Komponist Reto Stadelmann (Werkbeitrag Luzern 2008) bringt nämlich die stummen Klötze zum Klingen. Die Musik deutet die geformte Landschaft als Relikt vergangener Zeiten und belebt entschwundene Kulturen. Kurz: die HörsehBar wird zum audiovisuellen Erlebnis für die Einstimmung auf die Konzerte oder für einen Ausklang nach den Konzerten mit flüssigen Köstlichkeiten.

Gemeinde

Metalle sammeln

Am Samstag, 14. März 2009, findet von 9 bis 12 Uhr bei der Gemeindesammelstelle Robert Durrer Strasse (Gemeindeparkplatz) die Altmetallsammlung statt. Entgegengenommen werden Eisen- und Stahlschrott, Grob-Aluminium, Kupfer, Messing, Bronze, Blei, Zinn und Zink. Nicht gesammelt werden Alufolien- und Aluverpackungen, Konservendosen, Elektrohaushalt- und Elektronikgeräte, Kühlschränke und Sperrgut. Das Gewerbe muss Altmetall in eigener Regie entsorgen.

Am 14. März steht auch für GartenfreundInnen der Häcksel-Dienst bereit. Die Schredderanlage häckselt zu vor vereinbarten Zeiten an Ort und Stelle das Häckselgut. Pro Kunde wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 20.– erhoben. Anmeldungen werden bis Freitag Mittag von Peter Odermatt (Tel. 041 610 57 03 ; 079 358 24 20) entgegengenommen.

Weitere Abfallinfos in der Abfall-Agenda und unter http://www.stans.ch/de/verwaltung/abfall/

Markus von Holzen

Energiestadt

Titelverteidigung

Mit dem Velo oder zu Fuss zur Arbeit: Pro Velo Schweiz lanciert diese Aktion erneut als nationalen Wettbewerb mit attraktiven Preisen. Das Ziel ist, dass die Teilnehmenden während des Monats Juni an mindestens 50 % der persönlichen Arbeitstage das Velo für den Arbeitsweg benützen. Innerhalb von Betrieben sollen sich 4er-Teams bilden, die sich gegenseitig motivieren; in kleineren Betrieben sind auch 2er- oder 3er-Teams möglich. Als Beitrag an die Organisation bezahlt ein Betrieb 100 (2 – 25 Mitarbeitende) bzw. 200 Franken (25 – 200 Mitarbeitende). Anmeldeschluss ist der 15. März 2009 (info@biketowork.ch oder Tel. 031 318 54 11; Infos: www.biketowork.ch).

Die Gemeinde Stans ist besonders herausgefordert: Letztes Jahr sorgten 56 Beschäftigte der Schulgemeinde und der Politischen Gemeinde mit total 5805 km für das schweizweit beste Ergebnis - bezogen auf die EinwohnerInnenzahl. Gelingt die Titelverteidigung?

Peter Steiner

Stanserhorn

Panoramabilder

Am Karfreitag, 10. April, ist es soweit: Die Stanserhornbahn kriecht wieder die Kniri hinauf zum Kälti und schwebt von dort zum Horn. Zur Tradition geworden ist die saisonale Ausstellung im Untergeschoss des Rondoramas (vom 2. Mai bis 18. Oktober). Heuer in Zusammenarbeit mit dem Nidwaldner Museum mit dem Thema «Alpenpanorama: Höhepunkte der Schweizer Fotografie».

Vom Blues zum Dixieland spielt am Samstag, 18. April, die altbekannte Spittel-Band. Im Rahmen der Stanser Musiktage tritt am Sonntag, 26. April, die Band Dobrek Bistro auf.

Heinz Odermatt

Heizverbund Kniri

Planung geht weiter

Die grossen fünf möglichen Wärmebezüger im Perimeter des Heizverbundes untere Kniri („G 5"), wollen, dass die Planung der Anlage zügig fortgesetzt wird. Sie haben zusammen die notwendigen Mittel von 130'000 Franken bereitgestellt. Auch die Frage der Trägerschaft klärt sich: Sie soll die Form der Aktiengesellschaft aufweisen.

Peter Steiner

Kirche: Reformierte Kirche 75 Jahre alt

Harmonisch ist nicht nur der Glockenklang

Vor 75 Jahren kam Bewegung ins rein katholisch geprägte Nidwalden: In Stans wurde die erste reformierte Kirche eingeweiht. Seither ist der ständige Zuzug von Protestanten eine Selbstverständlichkeit geworden, wie auch die Ökumene zwischen Katholiken und Reformierten.

von Delf Bucher

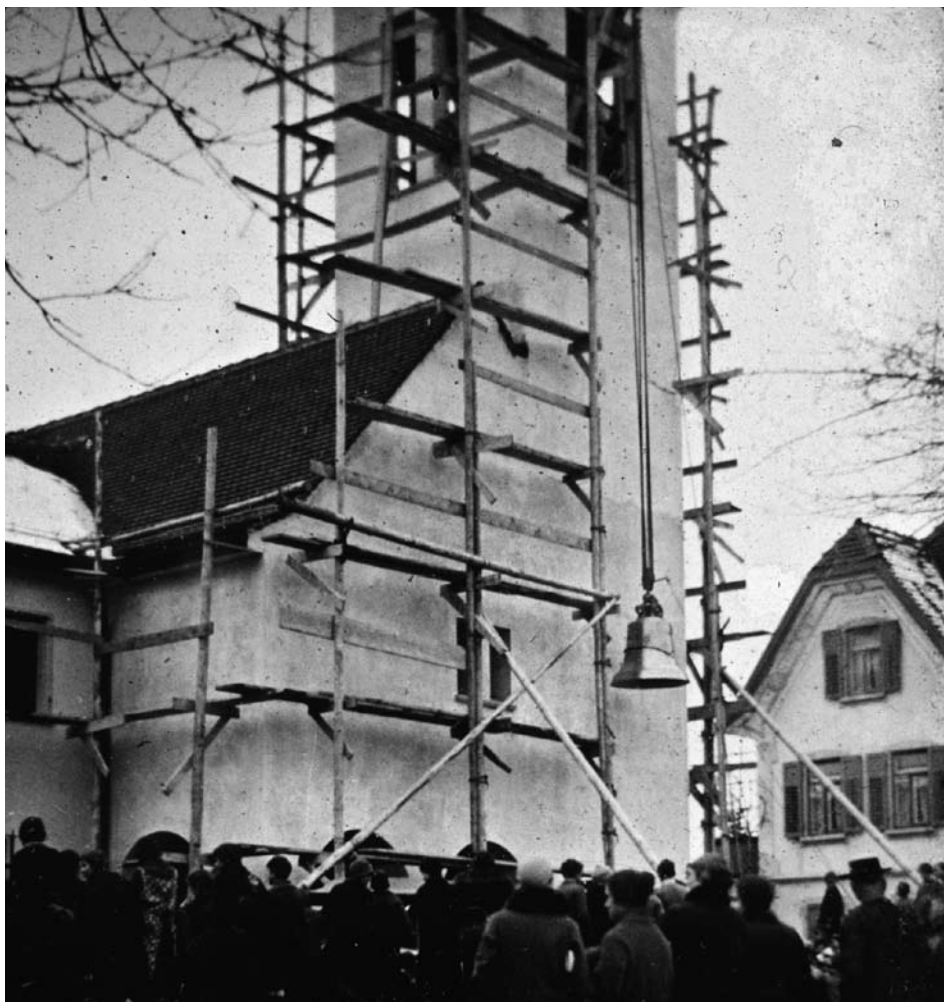
12. März 1934: Erstmals ertönen die Glocken zum Festgottesdienst der neu einzuweihenden reformierten Kirche an der Buochserstrasse. Die neuen Glocken brachten keineswegs einen Misston in die Klanglandschaft. So hob der als Festredner geladene Regierungsrat Theo Gabriel hervor, wie das reformierte Geläut auf die grossen Glocken der katholischen Dorfkirche abgestimmt sei. Für den Regierungsrat ein Zeichen dafür, dass auch nach dem reformierten Kirchenbau «die Harmonie zwischen den Konfessionen gewahrt» werde.

Der versöhnliche Ton des Regierungsrates wäre noch hundert Jahren zuvor undenkbar gewesen. 1848, nach dem verlorenen Sonderbundkrieg, ängstigte sich der «katholische Stand» Nidwalden noch vor dem später in der Bundesverfassung verankerten Niederlassungsrecht der Protestanten. Der kleine Kanton, der so stolz den vatikanischen Petrusschlüssel im Kantonsbanner trägt, wollte zuerst den Beitritt zum Bundesstaat verweigern.

Die Wahrnehmungsschwelle

Tempi passati. Der heutige Stanser Pfarrer Rüdiger Oppermann bestätigt jedenfalls, dass das Klima zwischen den beiden Konfessionen gut sei. Ökumenisch organisierte Suppentage, gemeinsame Rorate-Feiern in der Kapuzinerkirche oder ökumenisches Vater-Kind-Wochenende illustrieren für Oppermann: «Die Ökumene wird gelebt.» Ausserhalb der kirchlichen Kreise, so Oppermann, «nehmen viele die Reformierten gar nicht wahr.» Immer wieder passiert es dem reformierten Pfarrer, dass Trauergäste bei einer Abdankung feststellen: «Der ist ja reformiert gewesen.»

Für Oppermann ist dies keine böswillige Ignoranz. Aber sie zeigt seiner Meinung nach folgendes: «Vielen ist gar nicht bewusst, wie sehr sich die religiöse Zusammensetzung der Bevölkerung mit der Zuzüger-Welle der letzten Jahrzehnte verändert hat.» Ein Blick in die Stanser Einwohnerstatistik beweist das: Mit 750 Reformierten sind knapp zehn Prozent der StanserInnen evangelisch. Ihnen stehen 5863 Katholiken (74 %) und 16 Prozent Angehörige anderer Religionsgemeinschaften oder Konfessionslose gegenüber.



Archivbild: zVg

„Glockenaufzug 1934: Die Glocken der neuen reformierten Kirche wurden mit ökumenischem Feingefühl auf das Geläute der Dorfkirche hin abgestimmt.."

Betteltour nach Bern

1934, als die Kirche gebaut wurde, war die Zahl der Protestanten dagegen noch verschwindend klein. Bei der Volkszählung von 1930 wies die Konfessionsstatistik für Nidwalden 480 Protestanten aus, davon 96 in Stans. Die kleine Schar von Reformierten organisierte sich in einer «Protestantischen Genossenschaft». Die eingegangenen Jahresbeiträge beliefen sich auf nicht mehr als 500 Franken. Ein Kirchenbau, noch dazu verbunden mit der Anstellung eines Pfarrers - das liessen die prekären Finanzen nicht zu. Der Präsident der protestantischen Genossenschaft, Ulrich Gabriel, seines Zeichens Engelwirt, wollte dies keinesfalls hinnehmen. Er klopfte bei den Berner Glaubensbrüdern an, die bereits 1872 in Alpnach den ersten reformierten Kirchenbau in Unterwalden finanziert hatten. Dass sich der «Protestantische Hilfsverein Bern» in Obwalden engagierte, lag damals nahe. Denn Berner Bauern hatten verlassene Höfe von Obwaldner Auswanderer in die neue Welt übernommen.

Indes war bei den Bernern in den krisengeschüttelten 1930er Jahren kaum Geld in den Kassen und sie verwiesen aufs reiche Zürich. Bereits 1932 rief dort der «Protestantische Hilfsverein Zürich» bei der herbstlichen Reformationskollekte dazu auf, den Nidwaldner Glaubensbrüdern und -schwestern ein Kirchlein zu finanzieren.

Steuern vom Staat

Zum besseren Verständnis: Umgekehrt wurde auch in den katholischen Stammlanden für die Kirchen der Diaspora-Katholiken im Kanton Zürich gesammelt, die erst 1963 als Landeskirche anerkannt wurden und damit berechtigt waren, Kirchensteuern über die Steuerämter einzuziehen. Nidwalden war hier weit fortschrittlicher. Bereits einige Jahre nachdem die Stanser Kirche eröffnet wurde, erhielten die Reformierten das Recht Kirchensteuern zu erheben.

Am 8. März um 10 Uhr findet der **Festgottesdienst** zu 75 Jahre Kirche Stans in der reformierte Kirche Stans statt.

Am Samstag, 28. März um 19.30 Uhr findet der **Jubiläumsanlass** 111 Jahre Reformierte Kirche Nidwalden statt. Franziska Dahinden/Sopran und Armin Würsch/Tenor singen Lieder, die Heinz Stöckli am Klavier begleitet. Das Konzert umrahmt ein gemischtes Programm zum Jubiläum.

Impressum

Nr. 2/09: 8. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 14. April 2009. Nummer 3 erscheint am 4. Mai 2009.

Auflage: 4800 Exemplare. Redaktion: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: redaktion@stans.nw.ch
Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Redaktion:

Delf Bucher
Redaktionsleiter

Claudia Slongo
Schule/
Kommunikation

Peter Steiner
Gemeinde/
Kultur

Heinz Odermatt
Vereine
Veranstaltungs-
kalender

Mitarbeiter Hanspeter Zimmermann, Urban Diener, Beata Sigrist, Markus von Holzen, Ivo Röthlin
Korrektur: Heinz Odermatt
Grafik: Ristretto Kommunikation ASW, St.-Klara-Rain 1, Stans
Druck: Rohner Druck AG, Buochs

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

März/April 2009

Gemeindeverwaltung: Hier weiss man weiter, wenn Sie nicht wissen wohin: Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 618 80 10, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schule: Auf Fragen von A(BC-Schützen) bis Z(usatzbetreuung) weiss man in der Schulverwaltung Antworten: Tellenmatt 1, Tel. 041 618 62 00, schulgemeinde.stans@bluewin.ch.

ZuzügerInnen: Melden sich innert zehn Tagen mitsamt Heimatschein und Familienbüchlein beim Einwohneramt auf der Gemeindeverwaltung an.
Wehrpflichtige Angehörige der Armee melden sich mitsamt Dienstbüchlein innert acht Tagen beim Kreiskommando an der Wilstrasse 1 in Oberdorf, Tel. 041 619 56 13.
Zivilschutzpflichtige melden sich beim Amt für Bevölkerungsschutz, Wilstrasse 1, 6370 Oberdorf.
Schulpflichtige Kinder sind bei der Schulverwaltung anzumelden.

WegzügerInnen: Wer von Stans wegzieht, muss sich bei der Gemeindeverwaltung (Schriftenempfangsschein mitnehmen), beim Postamt und gegebenenfalls bei der Schulverwaltung abmelden.

Geburt: Geburten, die im Kantonsspital oder im Geburtshaus stattfinden, werden durch deren Verwaltung dem Zivilstandsamt gemeldet. Die Eltern erscheinen innerhalb von drei Tagen persönlich beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60, und bringen das Familienbüchlein und den Schriftenempfangsschein mit. Dort wird auch der Vorname des Kindes bestätigt. Wer zu Hause geboren hat, bringt zusätzlich die von der Hebamme ausgefüllte und unterschriebene Geburtsanzeige mit. Eltern, die nicht miteinander verheiratet sind, informieren sich beim Zivilstandsamt, welche Papiere notwendig sind.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die nächsten Angehörigen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60. Dazu sind der ärztliche Todesschein und das Familienbüchlein mitzunehmen. Bestattungsinstitut: Josef Flury, Tottikonstrasse 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Friedhofverwaltung, Tel. 041 618 80 10. Für die kirchliche Bestattung nehmen die Hinterbliebenen Kontakt mit dem zuständigen Pfarramt auf. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

Arbeitslos: Melden Sie sich möglichst frühzeitig, spätestens aber am ersten Tag der Arbeitslosigkeit beim Arbeitsamt bei der Gemeindeverwaltung. Mitnehmen: Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis, Ausländer zusätzlich den Ausländerausweis. Für die weitere Betreuung ist das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV in Hergiswil zuständig: RAV, Landweg 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Polizei: Hauptsitz zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum an der Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

Notaufnahme für Jugendliche in einer Krisensituation, Tel. 079 452 06 68, Verein «Spuntan» Stans.

Kindertagesbetreuung (Kita): Täglich zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe, fünf Tage die Woche. Tarif- und Betriebsordnung und Reglement sind zu bestellen bei der Schulgemeinde. Tel. 041 618 62 33

STANS **Details zu den Veranstaltungen und mehr finden Sie unter www.stans.ch**

MO, 2. März 2009, 19.00, Schul- und Gemeindebibliothek Tellenmatt
Autorenlesung
Mystik an der Leine des Alltäglichen mit Lorenz Marti
Schul- und Gemeindebibliothek, Bücher von Matt

SA, 7. März 2009, 20.30, Chäslager
Theater
Buumes oder die Erfindung der Nachbarschaft
Chäslager

SO, 8. März 2009, 10.00, reformierte Kirche
Festgottesdienst: 75 Jahre Kirche Stans
Ev. ref. Kirche

SA, 14. März 2009, 21.00, Chäslager
Konzert
Michael von der Heide – Freie Sicht!
Chäslager

FR/SA, 13./14. März 2009, Theatersaal
Konzert Ergänzungsfach Musik
Ein musikalisches Projekt.
Kollegium St. Fidelis, Mittelschule Nidwalden

SA, 14. März 2009, 13.00, Spritzenhaus
Bistro Interculturel
Gesprächs- und Begegnungsrunde
Karl Grunder mit Team

SO, 15. März 2009, 17.00, Chäslager
Konzert: Stegreif GmbH
Sechs junge Innerschweizer Volksmusikanten
Chäslager

SA, 21. März 2009, 09.00, Schulhäuser Tellenmatt 1+2 und Pestalozzi
Beratungsvormittag
Musikschule Stans stellt sich vor!
Musikschule Stans

SA, 21. März 2009, 16.00, Kirchentreppe
Stans und sein Barock
Öffentliche Führung mit Heinz Odermatt
Tourismus Stans

SO, 22. März 2009, 10.30, Pfarreiheim
Fastensuppe
Kath. und ev.ref. Pfarramt Stans

DI/MI, 24./25.März 2009, jeweils 13.30 Pfarrheim
Kinderkleider- und Spielwarenbörse
DI Annahme / MI Verkauf
FMG Stans

DO, 26. März 2009, 20.00, Hotel Engel
Genossengemeinde
Genossenkorporation

SA, 28. März 2009, 09.00 Gemeindeparkplatz, Teil Nord
WWF- Velobörse
WWF Unterwalden

SA, 28. März 2009, 19.30 Theatersaal Kollegium St. Fidelis
Jubiläumskonzert 111 Jahre Reformierte Kirche Nidwalden
Von Bach bis Gershwin.
Reformierte Kirche Nidwalden

SA/SO, 28./29.März 2009 Sporthalle Eichli
36. Handball Schülerturnier
BSV Stans

DI, 31. März 2009, 20.30, Chäslager
Konzert
Duo Johanna Juhola und Timo Alakotila
Finnischer Tango – jazzige Balladen
Chäslager

MI, 1. Apr. 2009, Tellenmatt 1
Tastentiger: Vorspiel 1
Musikschule Stans

FR, 3. Apr. 2009, 20.00, Chäslager
Konzert
Stoy ke trino aus Barcelona
Chäslager

Bild: zVg

„ Die Stegreif GmbH: Innerschweizer Talente der jungen Volksmusikszene. Konzert im Chäslager am 15. März. “

SA, 4. Apr. 2009, 14.00 Behindertenwohnheim Nidwalden
Gratiskurs:
Kompostieren – leicht gemacht
Natur und Umwelt Ob- und Nidwalden

SA, 4. Apr. 2009, 08.15 - mittags Alle Stanser Schulzentren
Samstagsschule
Schulbesuch für alle Interessierten
Schule Stans

SO, 5. Apr. 2009, 18.00, Pfarrkirche
Konzert Gemischter Chor
Matthäuspassion
Kath. Pfarramt

MI, 8. Apr. 2009, 14.00, Pfarrheim
Osterbasteln
Basteln einer Osterdekoration
Tam- Treff aktiver Mütter

DO, 9. Apr. 2009, 22.00, Oberes Beinhaus
Ökumenische Gebetsnacht
Musik und Stille
aktuRel

FR, 10. Apr. 2009, 8.15, Stanserhorn
Saisonstart 2009
Stanserhorn-Bahn-Gesellschaft

MI, 15. Apr. 2009, Dorf Stans
Frühlingsmarkt
Gemeinde Stans

SA, 18. Apr. 2009, Winkelrieddenkmal
Alltagspoesie mit Hermann Wyss
Öffentliche Führung
Tourismus Stans

SA, 18. Apr. 2009, 18.00, Rondorama
Musikdinner
mit der Oldstar Spittelband
Stanserhorn-Bahn-Gesellschaft

MO/SA, 20./25. Apr. 2009, Dorf Stans
Stanser Musiktage
Verein Stanser Musiktage

SA, 25. Apr. 2009, 08.30, Dorf Stans
Altkleidersammlung TEXAID
Kolping Familie Stans

MI, 29. Apr. 2009
Landeswallfahrt nach Sachseln
Kath. Kirchgemeinde

DO/SA, 30. Apr./ 2. Mai 2009, Tellenmatt 1
Zentralschweizer Jugendmusikwettbewerb
Musikschule Stans

Donnschtig-Jass in Stans

Die JasserInnen von Stans haben nun die Chance sich vor Fernsehkameras in Szene zu setzen. Denn der Nidwaldner Kantonshauptort Stans wurde vom Schweizer Fernsehen gewählt, um beim Donnschtig-Jass mitzuspielen. Vor dem TV-Auftritt steht aber erst die Hürde der Qualifikation. Deshalb hofft das Organisationskomitee unter der Leitung der Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf, dass sich zum Ausscheidungsturnier am Mittwoch, 25. März, zwischen 19.30 und zirka 22.15 Uhr im Engelsaal zahlreich Interessierte melden. Teilnehmeberechtigt sind alle StanserInnen ab zehn Jahren. Unter den Augen des Jass-Schiedsrichters Ernst Marti wird «Differenzler» mit verdeckter Ansage gespielt.

Die Anmeldung sollte bis 18. März unter: www.stans.ch/de/aktuelles/aktuellesinformationen/
oder unter:
beatrice.richard@bluewin.ch erfolgen.

Gelingt es, gegen die andere Gemeinde erfolgreich aus dem Turnier zu gehen, wird der «Donnschtig-Jass» unter Teilnahme der StanserInnen am Donnerstag, 30. Juli, mit Live-Übertragung durch das Schweizer Fernsehen SF DRS aus Stans stattfinden.

Hinweise auf Veranstaltungen bitte bis spätestens 9. April melden unter:
www.stans.ch ➜ Anlässe ➜ Selber eintragen
oder Auskunft erteilt: Gemeindeverwaltung, Telefon 041 618 80 10Ā